Anhang 1: Blended-Learning-Konzept

Organisationsreglement für die überbetrieblichen Kurse Kauffrau/Kaufmann EFZ der MEM-Branche

Stand 04.12.2023

SWISSMEM
Berufsbildung

1 Generelles

Der Entscheid über den Einsatz von Blended Learning obliegt der zuständigen Ausbildungs- und Prüfungsbranche. Im Folgenden sind die entsprechenden Verantwortlichkeiten aufgezeigt: Swissmem Berufsbildung obliegt die strategische Leitung der Branche und somit der Entscheid über die Einführung und Umsetzung von Blended-Learning in den überbetrieblichen Kursen (üK). Die üK-Aufsichtskommission der MEM-Branche übernimmt die Aufsicht der üK entsprechend dieses Blended-Learning Konzepts.
Das vorliegende Konzept stützt sich auf die Grundsätze und Vorgaben der «Orientierungshilfe Blended Learning» der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK vom 4. November 2022. Link

2 Ausgangslage

Blended Learning bezeichnet eine Lernform, die eine didaktisch sinnvolle Verknüpfung und Kombination von traditionellen Präsenzveranstaltungen und Formen von E-Learning anstrebt. Bei dieser Lernform werden verschiedene Lernmethoden, Medien und lerntheoretische Ausrichtungen miteinander kombiniert. Der Präsenzunterricht und das angeleitete Selbstlernen sind inhaltlich und funktional aufeinander abgestimmt.
Im Hinblick auf die Umsetzung der neuen kaufmännischen Grundbildung 2023 führt die MEM-Branche das 2020 eingeführte Blended Learning-Konzept für die überbetrieblichen Kurse konsequent weiter. Dabei wird die digitale Arbeits- und Lernumgebung eLEARN / time2learn für Lernende und üK-Leitende eingesetzt. Die Umsetzung ist in den Sprachen Deutsch und Französisch gewährleistet.
Die verbindlichen Inhalte für die überbetrieblichen Kurse sind im branchenspezifischen Anhang A2 des Bildungsplanes ersichtlich. Darin sind nebst den 11 Tagen Präsenzunterricht auch die 5 Tage Blended-Learning aufgeführt. (Link zum Bildungsplan Stand 2023)

3 Zielsetzung

Swissmem Berufsbildung engagiert sich für eine attraktive kaufmännische Grundbildung und unterstützt die konsequente Umsetzung von kompetenzorientiertem Lernen und Prüfen. Die üK dienen als Unterstützung für die Arbeit im Betrieb, verknüpfen Grundlagenwissen und stellen den Transfer in die berufliche Praxis her. Die üK unterstützen die Lernenden beim Erwerb von fachlichen wie auch von überfachlichen Kompetenzen und fördern insbesondere das selbstorganisierte Lernen.
Die üK nehmen die praktischen Erfahrungen aus den Betrieben auf und leiten die Lernenden an, die eigenen Kompetenzen gezielt auszubauen. Weiter trägt Blended-Learning zu einer verstärkten Vernetzung der Lernorte üK und Betrieb (Lernortkooperation) bei. Durch den Einsatz geeigneter Instrumente werden die Lernenden gezielt an die Lerninhalte herangeführt, Wissen aufgebaut und den Transfer in den Arbeitsalltag sichergestellt. Durch die Selbstlernphasen werden die persönliche Kompetenzentwicklung der Lernenden sowie der individuelle Lernprozess gefördert und unterstützt.

4 Didaktische Gliederung

Zur Erarbeitung der übergeordneten Ziele sind 5 der insgesamt 16 üK-Tage didaktisch als angeleitete Selbstlern- und Transferphasen konzipiert. So kann eine sinnvolle Verzahnung der verschiedenen Elemente (begleitetes Selbstlernen, üK-Präsenzunterricht, Transfer in die betriebliche Praxis) realisiert und eine sinnvolle Verknüpfung insbesondere der Lernorte üK und Betrieb sichergestellt

werden. Die Einbettung der angeleiteten Selbstlernphasen in das üK-Programm, die Verbindung zum üK-Kompetenznachweis und den daraus resultierenden üK-Erfahrungsnoten sowie die Nutzung der Umsetzungsinstrumente auf der Lernumgebung für die betriebliche Ausbildung schaffen eine hohe Verbindlichkeit für Lernende und Betriebe.

5 Gestaltung der üK

Die üK der MEM-Branche sind nach einem Blended Learning-Konzept ausgestaltet. Die Präsenztage werden für die Vertiefung von Grundlagenwissen und Fertigkeiten aus den Berufsfachschulen sowie insbesondere zum Praxistransfer und dem Aufbau von Routine bei den fachlichen Kompetenzen genutzt. Daneben wird im Präsenzunterricht die Selbstreflexion gefördert und der gezielte Austausch unter den Lernenden genutzt.
Insgesamt bestehen die üK der MEM-Branche aus fünf üK-Blöcken, welche jeweils angeleitetes Selbstlernen, Präsenzunterricht und Praxistransfer beinhalten. Die Lernenden werden in allen Lernphasen durch die üK-Leiterinnen und üK-Leiter begleitet und unterstützt. Durch sämtliche Phasen der Ausbildung werden die Lernenden durch die digitale Lernumgebung geleitet.
Den Lernenden stehen für die angeleitete Selbstlernen jeweils 8 Stunden (üK 4: 16 Stunden) pro üK-Block zur Verfügung.
Die üK-Leiterinnen und üK-Leiter führen die Lernenden im üK 1 in das Arbeiten mit der Lernumgebung ein. Im Hinblick auf die Erarbeitung der beiden üK-Kompetenznachweise führen die üK-Leitenden die Lernenden in die Umsetzung auf time2learn ein. Dabei zeigen sie den Lernenden auf, welche Elemente zur Erarbeitung der Erfahrungsnote für den Lernort üK absolviert werden müssen. Die Selbstlernphasen erfolgen in enger Abstimmung mit den beiden Lernorten ganz im Sinne der Lernortkooperation. Die üK-Leitenden übernehmen eine umfassende Anleitung und Auswertung der Selbstlernphasen. Die Berufsbildner/innen und üK-Leiter/innen stehen beim angeleiteten Selbststudium für inhaltliche Fragen zur Verfügung.

6 Angeleitetes Selbststudium

Jeder üK (üK1 - üK5) umfasst eine Lernphase mit angeleitetem Selbststudium. Die Lernenden bearbeiten hierfür auf der Lernumgebung verschiedene Lerninhalte, Lernmodule, Lernaufträge, usw. Zur Lernkontrolle stehen den Lernenden spezifische Selbsttests zur Verfügung.

7 Präsenzunterricht

Im Präsenzunterricht wird das bereits erworbene Wissen vertieft und Fragen der Lernenden bearbeitet. Schwerpunkt des Präsenzunterrichts ist der Transfer des Grundlagenwissens in die betriebliche Praxis. Anhand verschiedener Praxisfälle werden betriebliche Alltagssituationen simuliert und betriebliche Routine aufgebaut. Die von den Lernenden erarbeiteten Aufträge und Lösungen werden durch die Lernenden präsentiert und diskutiert. Die üK-Leitung begleitet den Prozess und setzt gezielt fachliche Schwerpunkte zur Weiterentwicklung der Lernenden.

8 Praxistransfer

Im Anschluss an die üK bearbeiten die Lernenden im Betrieb Nachbearbeitungsaufträge sowie Praxisaufträge und erstellen hierzu eine Dokumentation. Die Praxisaufträge werden im betrieblichen Alltag umgesetzt und somit findet nach dem Entwickeln des Grundlagenwissens, dem Aufbau von

Routine der Transfer in den betrieblichen Alltag statt. Damit vernetzen die Lernenden das Gelernte aus dem Lernort üK mit dem Lernort Betrieb und schaffen einen Praxisbezug.

9 Kooperation zwischen den Lernorten

Dank einer konsequenten Handlungskompetenzorientierung an den Lernorten Betrieb, Berufsfachschule und üK kann die Kompetenzentwicklung der Lernenden einheitlich gesteuert werden. Die MEM-Branche setzt in der betrieblichen Ausbildung sowie in den üK branchenspezifische Praxisaufträge ein, anhand derer die Lernenden eine zentrale berufliche Handlung umsetzen und im Arbeitsalltag anwenden. Die Lernenden führen ihre Lerndokumentation in Form eines persönlichen Portfolios auf der Lernumgebung (time2learn/eLEARN). Dort dokumentieren und reflektieren sie die individuellen Erfahrungen aus ihrem Arbeits- und Lernprozess und halten wichtige Erkenntnisse fest. Über ihr persönliches Portfolio können Lernende gegenüber Berufsbildenden oder Lehrpersonen jederzeit aufzeigen, wo sie in ihrer Kompetenzentwicklung aktuell stehen. Der Portfolio-Ansatz fördert das selbstorganisierte Lernen und verbessert die Kooperation der Lernorte.

10 Entwicklung der Lerninhalte

Die Lerninhalte für das Blended-Learning-Konzept werden unter externer didaktischer Begleitung durch Fachpersonen der MEM-Branche erarbeitet und laufend weiterentwickelt. Die Lerninhalte sind einheitlich in den Sprachen Deutsch und Französisch umgesetzt. Die Inhalte der Selbstlernphasen sind entsprechend mit den Inhalten des Präsenzunterrichts und den Nachbearbeitungsaufträgen abgestimmt. Die jährlich stattfindende Überprüfung der Lernmedien stellt sicher, dass die Lerninhalte auf dem aktuellen Stand und inhaltlich korrekt sind. (Link zum üK-Rahmenprogramm)

11 Überblick über die Lerninhalte

Aufbau, Struktur und Lerninhalte sind im üK-Rahmenprogramm definiert. Ebenfalls ist im üK-Rahmenprogramm festgehalten, welche Lerninhalte in der jeweiligen Phase thematisiert werden. Das üK-Rahmenprogramm ist auf der Website von Swissmem Berufsbildung verfügbar. (Link zum üK Rahmenprogramm)

12 Finanzierung der üK mit Blended Learning

Durch die Nutzung der digitalen Lernumgebung an den Lernorten Betrieb und üK können Synergien genutzt werden. Die Finanzierung der spezifischen Lerneinheiten und der verschiedenen didaktischen Elemente zum Wissensaufbau und zur Wissenssicherung, welche die Lernenden im Rahmen der angeleiteten Selbstlernphasen im Blended Learning und im Präsenzunterricht auf der Lernumgebung nutzen, erfolgt unter Einhaltung der Eckwerte aus der Orientierungshilfe Blended Learning der schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK vom 4. November 2022.

13 Lerninhalte und technologische Einbettung

Die üK-Lernmedien sind auf die Handlungskompetenzen abgestimmt und eine Verknüpfung mit der betrieblichen Praxis ist sichergestellt. Die bestehende digitale Lernumgebung wird laufend weiterentwickelt und die üK-Lernmedien werden in den Sprachen Deutsch und Französisch auf der Lern-

umgebung zur Verfügung gestellt. Die üK-Lernmedien stehen den Lernenden digital zur Verfügung und es besteht durch die gemeinsame Nutzung der Lernplattform für die Lernorte Betrieb und üK eine umfassende Begleitung auf einer digitalen Umgebung zur Verfügung. Bezüglich technologischer Infrastruktur entstehen für die Lernenden wie für die Lehrbetriebe keine zusätzlichen Aufwände. Die gängige betriebliche Infrastruktur und die Voraussetzungen an „Bring your own device (BYOD)“ durch die Berufsfachschulen erfüllen die Anforderungen zur Nutzung der digitalen Lernumgebung.

14 Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung durch Swissmem Berufsbildung beinhaltet spezifische Instrumente zur Beurteilung der überbetrieblichen Kurse. Zu den Anforderungen an üK-Leitenden der MEM-Branche besteht ein spezifisches Profil. Sämtliche üK-Leitenden haben zudem eine regelmässige Weiterbildung zu absolvieren, damit sie in der MEM-Branche unterrichten dürfen. In der Ausbildung werden die üK-Leitenden in ihre Unterrichtstätigkeiten und ihre zusätzliche Rolle als Lernbegleiter/in eingeführt. Diese Weiterbildungen werden durch Swissmem Berufsbildung organisiert und durchgeführt.